

JOSEPH LANNER

WERKAUSGABE

Zentrale Aufgabe der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien ist die Herausgabe quellenkritischer Notenmaterialien der Werke Lanners.

Zu Lanners Lebzeiten wurden Orchesterstimmen kaum, Partituren gar nicht gedruckt. In den Wiener Bibliotheken sind handschriftliche Stimmensätze zu den meisten Werken Lanners gesammelt. Hingegen sind die meisten der autographen Partituren verschollen. An Drucken liegen die Klavierausgaben – die in der Regel unmittelbar nach der Erstaufführung des Werkes erschienen – vor, sowie von einigen Tänzen gedruckte Orchesterstimmen.

Für die Werkausgabe wurden die genannten Materialien sorgsam gesichtet und unter quellenkritischen Gesichtspunkten für die nunmehr vorliegenden modernen Ausgaben verwendet.

Für jede Ausgabe wurden die Partitur sowie ein Stimmensatz erstellt. Die Partitur enthält neben dem Notentext ein Vorwort (in welchem Entstehungsgeschichte und erste Aufführungen beschrieben werden) sowie den Revisionsbericht. Der Stimmensatz bietet Stimmen in der Originalbesetzung, weiters Alternativstimmen für folgende Besetzungen:

- a) Originalbesetzung 3 Violinen – Bass, Alternative: Violastimme anstelle der 3. Violine;
- b) Alternative zur originalen 1. Klarinettenstimme, die in der Regel in einer hohen (C, D, Es, E, F oder sogar G) Stimmung notiert ist;
- c) Alternative zum originalen Blechbläsersatz: Lanner lässt in Walzern und Ländlern in der Regel die beiden Hörner in Trompeten wechseln, so dass neben den beiden Hörnern drei (oder vier) Trompeten erforderlich sind. Für kleinere Orchester wird daher die Alternative zwei Hörner – eine (oder zwei) Trompete(n) angeboten.

Bitte geben Sie bei Ihren Bestellungen daher die gewünschten Stimmen an (original oder Alternativstimmen). Der Streichersatz wird standardmäßig 5-4-3-2-1 angeboten, sollten Sie darüber hinaus Streicherstimmen benötigen, geben Sie bitte Stimme und Anzahl zusätzlich an

Die Joseph-Lanner-Gesellschaft gibt laufend neue Werke heraus. Sollten Sie ein von Ihnen gesuchtes Werk noch nicht in der Liste finden, kontaktieren Sie uns bitte, wir können gerne auf Wunsch noch nicht editierte Werke anbieten, sollte dafür Bedarf bestehen.

FASSUNGEN FÜR KLAVIER UND ENSEMBLE

Ab sofort bietet die Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien auch die populären Fassungen für Klavier, für Violine (oder ein anderes Melodieinstrument, bei Klarinette auch Transkription in An oder B, bei Fagott oder Violoncello im passenden Schlüssel) und Klavier sowie für zwei Violinen und Bass an.

bisher erschienen:

„Abendsterne“, op. 180

Uraufgeführt am 15. 6. 1841 beim Gartenfest „Ein Sommernachtstraum“ im Gasthof zur Goldenen Birn, wurde der Walzer rasch zum Liebling des Publikums, wovon zahllose Aufführungen Zeugnis geben.

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl (1. in D; 2. in A),
2 Hr in E, 4 Trp (1., 2. in E; 3., 4. in D), BPos,
Pk, Trgl, kl. u. gr. Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Die Abenteurer“, op. 91

Uraufgeführt am 26. 7. 1834 in einer „Sommer-Assemblée“ im Gasthof zum Schwarzen Adler in Baden bei Wien, zählt dieser Walzer zu den bedeutendsten, die Lanner im Umkreis seiner ersten Reisen nach Ungarn schrieb.

Besetzung: 2 Fl (2. auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C u. A), 1 Fg,
2 Hr in C, 4 Trp (1., 2. in D; 3. in A, E u. C; 4. in G u. H), BPos,
Pk, kl Tr, gr Tr, Amboss,
Str.

alternativ: 1. Kl in A, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Abschied von Pesth“, Walzer op. 95

1835 gab Lanner sein zweites Gastspiel in Pesth. Nach seiner Rückkehr gab er Ende Januar/Anfang Februar eine Reihe von Konzerten im Volksgarten, bei welchen er u.a. seinen neuesten Walzer, den er Zeitungsberichten zufolge „binnen zwei[er] Stunden komponiert hatte“ vorstellte. Es ist anzunehmen, dass er den Walzer bereits zuvor in Pesth zur Aufführung gebracht hatte.

Besetzung: 2 Fl (2. auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in D, 4 Trp in D, 1 Pos, 1 Bomb,
Pk, kl Tr, gr Tr, Trgl, Cast, Tam Tam,
Str.

alternativ: 1. Kl in A, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

→ 2016 neu erschienen: „Ankunfts-Walzer“ op. 34

Am 18. 7. 1829 wurde ein Ball im Sperl unter dem Titel „Blumenfest“ unter Mitwirkung Lanners angekündigt, möglicherweise wurde dabei dieser Walzer aufgeführt. Er ist einer der ersten Werke, der nach Lanners Verlegerwechsel bei Mechetti im Druck erschien.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg, (Ob u. Fg nicht obligat),
2 Hr in E, 3 Trp (1. in E u. D; 2. in H; 3. in A),
Pk, Amb,
3 V, Bs.

alternativ: 1. Kl in A sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

→ 2016 neu erschienen: „Annen-Einladungs-Walzer“ op. 48

„Anna“ war ein beliebter Mädchenname, das „Annenfest“, gefeiert am 26. Juli, zählte zu den großen Volksfesten, für welches Lanner 1830 diesen Walzer schrieb.

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl (1. in E; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp (1. in E u. A; 2. in E; 3. in A; 4. in H, A hoch u. D), 1 Pos,
Pk, Amb, gr Tr,
Str (ohne Vc, dieses kann ev. die Basstimme mitspielen).

alternativ: 1 Kl in A sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Aufforderung zum Tanze“, op. 7

Carl Maria von Webers „Rondo brillant“ op. 65 diente als Vorlage zu dieser Walzerkette, die am 19. 6. 1826 bei einem Gesellschaftsball im Gasthof „Zum schwarzen Bock“ erstmals erklang. Lanner übernahm lediglich zwei Themen von Weber, die restlichen sind seine

originelle Erfindung. Die von Johann Strauß Vater eigenhändig verfasste Violastimme legt Zeugnis für dessen Mitwirkung in Lanners Kapelle ab und bietet eine hübsche Alternative zur originalen dritten Geigenstimme.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 2 Kl in D,
2 Hr in D, 3 Trp (1. in D; 2. in A basso, 3. in G alto),
Pk, kl Tr, gr Tr,
Str (V1, V2, V3, Va, Bass).

alternativ: 2 Kl in A, sowie Reduktion auf 2 Hr, 1 Trp.

bitte beachten: die Va-Stimme ist eine zusätzliche, von Johann Strauß Vater eigenhändig hergestellte Alternativstimme, welche nicht eine Transkription der V3-Stimme darstellt, sondern darüber hinaus Teile der Klarinettenstimme substituiert. Bei Aufführungen muss daher eine Auswahl anhand der Partitur getroffen werden.

„Aurora“, Künstler-Ball-Tänze op. 156

Laut Schönherr wurde dieser Walzer für den Künstlerball am 22. 1. 1840 in den Redoutensälen komponiert, gesichert ist eine Aufführung am 25. 2. 1840 im Saal zur Goldenen Birn (Benefiz für Lanner).

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, Ob, 2 Kl (1. in A u. Es; 2. in C u. Es), Fg,
2 Hr in D u. B, 4 Trp. in Es, Pos, Bomb;
Pk, Tamb mil, gr Tr,
Str.

alternativ: 2 Kl in A, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Bekante Töne der Unbekannten“, op 57

Cotillons über Motive aus Bellinis Oper „La Straniera“

Am 24. 11. 1831 wurde Bellinis Oper „La Straniera“ (in deutscher Sprache) im Kärntnerthor-Theater aufgeführt, die italienische Fassung wurde erst 1834 in Wien gespielt. Lanner schrieb sofort feininstrumentierte „Cotillons“ über die beliebtesten Motive, sie wurde im Rahmen der „Abendunterhaltungen“ im Leopoldstädter Theater gespielt.

Besetzung: 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in Es u. F; 2. in B u. C), 1 Fg,
2 Hr in Es u. F, 4 Trp (1. in G u. F; 2. in C u. G; 3. u. 4. in Es u. C), 1 Pos,
Pk, Tamb mil, gr Tr;
Str (V1, V2, V3, Bass)

alternativ: 2 Kl in B, Reduktion auf 1 Hr, 2 Trp, Va anstelle V3.

„Blumen-Fest-Ländler“, op. 23

Bei einem Blumenfest im Frühjahr 1828 stellte Lanner diese zauberhaft fein instrumentierte Walzerfolge vor.

Besetzung: 1 Fl, 1 Kl in D, 1 Fg,
2 Hr. in D, 3 Trp in D, G u. A, Bpos,
Pk,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in A, Va anstelle V3, sowie Reduktion auf 2 Hr, 1 Trp.

→ 2016 neu erschienen: „Bruder Lauf, Bruder Spring“, Galoppe op. 44

Am 14. 9. 1830 erschien bei Pietro Mechetti die Klavierausgabe der beiden Galoppe „Bruder Lauf“ und „Bruder spring“, die Lanner bei einer der „Abendunterhaltungen“ im Leopoldstädter Theater erstmals gespielt hatte. Die Abschrift der Orchesterstimmen von Franz Flatscher, welche die Basis für diese Ausgabe bilden, ist mit 1830 datiert.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 1 Ob, 1 Kl in G und E,
3 Trp (1. in E; 2. in G basso, A und E; 3. in D und A basso), 1 Pos,

Pk, Trgl, gr Tr,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in A und B, Va anstelle V3, sowie Reduktion auf 2 Hr, 1 Trp.

„Die Cavallerie zu Fuss“, Galopp op. 14

In seinem Titel bezieht Lanner sich auf das am 30. 11. 1822 im Theater in der Josefstadt uraufgeführte Stück „Timur, der Tartar Chan oder Die Cavallerie zu Fuss“, Text von Joseph Gleich, Musik von Fritz Gläser. Aufgeführt wurde der Galopp u.a. am 24. 10. 1827 bei einem Gesellschaftsball im Lokal „Zum schwarzen Bock“. Von diesem Werk hat sich eine Stimmenabschrift von Johann Strauß Vater (datiert 1826) erhalten, welche Basis der vorliegenden Ausgabe ist.

Besetzung: 1 Picc, 2 Kl in D,
3 Trp in D, A und G,
Pk, kl. u. gr. Tr,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in A, Va anstelle V3, sowie Reduktion auf 2 Hr, 1 Trp;

Cerrito-Polka op. 189

Fanny Cerrito (1817-1909) war eine der berühmtesten Tänzerinnen ihrer Zeit, sie trat regelmäßig in Wien auf. Die Cerrito-Polka wurde am 29. 1. 1842 bei einem „Fantasie-Ball“ im Saal zur Goldenen Birn erstaufgeführt.

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl in A, 1 Fg,
2 Hr in D, 2 Trp in D, 1 Pos, 1 Tb,
kl Tr, gr Tr, Amb,
Str.

„Dornbacher Ländler“, op. 9

Geschrieben für den Karneval 1827, gehören die „Dornbacher Ländler“ zu den reizvollsten Frühwerken Lanners im Ländlerstil. Der Titel bezieht sich auf den beliebten Ausflugsort Dornbach (heute Teil des Bezirks Hernals) am Stadtrand von Wien.

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl (1. in D; 2. in A),
2 Hr in A, 3 Trp,
Str (V1, V2, V3, Bass1, Bass2).

alternativ: 1. Kl in A, Va anstelle V3, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp;

bitte beachten: die beiden Bassstimmen stellen Alternativen dar, für die Aufführung muss eine Auswahl anhand der Partitur getroffen werden.

„Elisens und Katinkens Vereinigung“, op. 56 Nr. 2

Die Namensfeste Elisabeth (19. November) und Katharina (25. November) wurden in Wien als große Volksfeste gefeiert. Besonders das Katharinenfest war beliebt, war es in der Regel doch das letzte fest vor Beginn der Adventszeit. Am 21. November 1831 wurde ein großes Fest, das „Elisabeth- und Katharinen-Ball-Fest“ im Stadtsaal Neuer Markt abgehalten, für die „Vereinigung“ der beiden Feste schrieb Lanner dieses reizende Werk, bei welchem er das gleiche Thema zunächst als Galopp, dann als Regdowak setzte, jeweils eingerahmt durch eine Fanfare.

Besetzung: 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in D, 4 Trp (1. in G tief; 2. in A tief; 3. u. 4. in D), 1 Pos,
Pk in D u. A,
Str (V1, V2, Va, Bass).

alternativ: 1. Kl. in A, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Eröffnungswalzer mit der wilden Jagdcoda“, op. 24

Der Mitte 1828 komponierte Walzer schließt mit einer wilden Coda, in welcher die Tanzpaare noch einmal ihre ganze Lebenslust „in die Beine“ legen konnten. Lanner zitiert Lützows Wilde Jagd („Was glänzt dort vom Walde?“) nach der Musik C. M. von Webers.

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl (1. in D; 2. in A), Fg,
2 Hr in E, 3 Trp, BPos,
Pk,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: 1. Kl in A, Va anstelle V3, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Favorit-Polka“ op. 201

Die am 7. 11. 1842 in der Bierhalle Fünfhaus uraufgeführte Polka (beendet am 24. 10. 1842 lt. Autograph) wurde rasch eines der beliebtesten Werke Lanners. Die Ausgabe folgt den gedruckten Orchesterstimmen, das Autograph wurde vergleichend herangezogen.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in Es, 2. in B), 1 Fg,
2 Hr in Es, 2 Trp in Es, 1 Pos, 1 Oph,
Pk, kl. u. gr. Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in B.

„Flora-Walzer“, op. 33

Am 18. 7. 1829 kündigte die Theaterzeitung einen Ball unter dem Titel „Blumenfest“ im Sperl an, möglicherweise wurde dieser Walzer für diesen Anlass geschrieben.

Besetzung: 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C u. A), 1 Fg,
2 Hr in D, 3 Trp (1. in A; 2. in G; 3. in D), BPos,
Pk, gr Tr, Amb,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in A, Fassung für 2 Hr u. 2 Trp, Va anstelle V3.

„Die Flotten“, Walzer op. 140

Der im Carneval 1839 in Dommayers Casino uraufgeführte Walzer ist der Königin Victoria von England gewidmet. Mechetti gab im Sommer mehrere Ausgaben, u.a. die gedruckten Orchesterstimmen heraus, welche Grundlage dieser Ausgabe bilden.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in Es u. D; 2. in B u. C), 1 Fg,
2 Hr in Es, 4 Trp (1. u. 2. in D; 3. u. 4. in Es), 1 Pos, 1 Oph,
Pk, kl. u. gr. Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl. in B, 2. Kl. in B, Reduktion auf 2 Hr u. 2 Trp.

→ 2016 neu erschienen: „Flüchtige Lust“, Walzer op. 46

„Frohsinns Scepter“, Walzer op. 131

Die erste Aufführung fand am 2. 7. 1838 im Volksgarten statt, im gleichen Jahr fanden zahlreiche weitere Aufführungen, auch auf Lanners großer Reise nach Mailand, statt. Der Walzer ist einer Reihe hochgestellter Adelliger gewidmet. Bereits im Oktober gab Mechetti das Werk in verschiedensten Bearbeitungen sowie die Orchesterstimmen heraus.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl in C, 1 Fg,
2 Hr in C, 4 Trp in Es, G, C und D, 1 Pos, 1 Bomb,
Pk, kl. u. gr. Tr,
Str.

alternativ: Kl in B u. A, Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Genre-Bilder“, Künstler-Ball-Tänze op. 175

Uraufgeführt wahrscheinlich am 19. 1. 1841 beim Künstlerball im Lokal „Zur Goldenen Birn“, wurde das Werk von Haslinger im Juni herausgegeben. Da das Autograph verschollen ist, dient der Stimmenerstdruck als Grundlage dieser Ausgabe.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp in D, 1 Pos, 1 Oph,
Pk, kl. u. gr. Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A, Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Gitana-Galoppe“, op. 142, Nr. 2

„Gitana-Galoppe“ op. 142 Nr. 2 erinnert an die in Wien ungemein beliebte Tänzerin Taglioni, „La Gitana“ war ein Ballett, in dem die Taglioni brillierte. Das Werk entstand wie die „Tourbillon“-Galoppe op. 142, Nr. 1 Anfang 1839.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl in B, 1 Fg,
2 Hr in Es, 2 Trp in Es, 1 Pos, 1 Bomb,
Pk, Kast,
Str.

„Hans-Jörgel-Polka“ op. 194

Die „komischen Briefe des HANS JÖRGEL an seinen Schwager Maxel in Feslau“ (der 1. Jahrgang erschien 1832) kommentierten in humorvoller, manchmal auch durchaus kritischer Weise das Wiener Tagesgeschehen. Die Polka wurde am 13. 6. 1842 im Lokal „Zu den Sieben Churfürsten“ uraufgeführt und gehört bis heute zu den bekanntesten Werken Lanners.

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 1 Fg,
2 Hr in F, 2 Trp in F, 1 Pos, 1 Euph,
kl Tr, gr Tr,
Str.

alternativ: Klarinetten in A.

„Hexentanzwalzer“ op. 203

Dieser Walzer gehört zu den letzten Werken Lanners, er wurde unmittelbar vor seinem Tod, im Februar 1843 in Dommayers Casino und im Sperl gespielt. Er gehört zu den reifsten Werken Lanners, mit für diese Zeit bereits unerhörten Harmonien und Klangeffekten, wie man sie in einem Tanzwalzer bis dahin noch nie gehört hatte.

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in D, 4 Trp (1., 2. u. 4. in D; 3. in E), 1 Pos, 1 Tb;
Pk, kl Tr, Trgl,
Str.

alternativ: 1. Kl. in A, Fassung für 2 Hörner und 2 Trompeten.

„Hofball-Tänze“ op. 161

Die ersten Aufführungen dürften bei den Hofbällen des Jahres 1840 stattgefunden haben. Die große Zahl der Bearbeitungen zeigt die rasche Beliebtheit dieses majestätisch auftrumpfenden Walzers, der auch in den „Neujahrskonzerten“ der Wiener Philharmoniker aufgeführt wurde. Da das Autograph verschollen ist, wurde eine zeitgenössische Stimmenabschrift als Grundlage dieser Ausgabe gewählt.

Besetzung: 2 Fl (2. auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in F, 2 Trp in F, 1 Pos, 1 Bomb,

kl. u. gr. Tr,
Str.

alternative: 1. Kl in A.

„Hoffnungsstrahlen“ op. 158

Zahlreiche Aufführungen im Sommer 1840 zeugen von der Beliebtheit dieses Walzers. Uraufgeführt wurde er bei einem Gartenfest am 18. 5. in der Goldenen Birn, Mechetti druckte im Oktober die Klavierausgabe zusammen mit einer Reihe von Bearbeitungen sowie den Orchesterstimmen, welche Basis für diese Ausgabe waren, da die autographe Partitur sich nicht erhalten hat.

Besetzung: 1 Fl, auch Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in D, 4 Trp in D, 1 Pos,
Pk, Tamb mil, gr Tr, Tamtam,
Str.

alternativ: 1. Kl in A sowie Fassung für 2 Hr und 2 Trp.

„Hollabruner Ländler“, op. 21

Trotz der hohen Opuszahl dürften die „Hollabruner Ländler“ zu den allerersten Werken gehören, die Lanner komponierte (wahrscheinlich für den Fasching 1825).

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl (1. in D u. G; 2. in D),
2 Hr in D, 3 Trp, Pos,
Pk,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in A, Va anstelle V3, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Hollabrunner Galoppe“ Anh. 20a

Tobias Haslinger gab im Karneval 1829 diesen Galopp in der „Sammlung der favorit Galoppen“ als Nr. 26, aber ohne Opuszahl heraus, Flatscher besorgte die Stimmenabschrift, welche zusammen mit den „Winter-Galoppen“ die Basis für diese Ausgabe bildet.

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in A, 2 Trp (1. in E; 2. in D), 1 Klappentrp in A;
Pk,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: 1. Kl. in A sowie Reduktion auf 2 Hr und 2 Trp.

„Huldigungs-Marsch“, Anh. 54

Lanner schrieb verhältnismäßig wenige Märsche, der vorliegende wurde vermutlich am 19. 1. 1836 im Apollosaal beim „Huldigungsfest“ uraufgeführt. Drucke sind keine bekannt, die vorliegende Ausgabe basiert auf einer mit 1836 datierten Stimmenabschrift von Franz Flatscher.

Besetzung: 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
4 Trp in D, A u. G, 1 Pos,
kl. u. gr. Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A, Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Jewatsdorfer Ländler“ op. 4

Eines der ersten Werke Lanners, das uns in einer von Franz Flatscher mit 1826 datierten Stimmenabschrift vorliegt, wurde es vermutlich 1825 uraufgeführt. Diabelli brachte im November 1825 die Klavierausgabe heraus. Ergänzungsstimmen weisen auf Aufführungen im Saal „Zum Schwarzen Bock“ „mit verstärktem Orchester-Personale“ ab 3. 9. 1826 hin.

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl in D u. G,
2 Hr in D, 1 Trp,
Pk,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in A, Va anstelle V3.

„Jubel-Fest-Tänze“, op. 29

Zwar ist der eigentliche Anlass für diese Komposition nicht bekannt, aber der Titel sowie der Umstand, dass Lanner im Finale die „Kaiserhymne“ zitiert, lassen auf ein außergewöhnliches Ereignis schließen, welches Lanner 1829 musikalisch feierte.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 1 Fg,
2 Hr in Es, 3 Trp, Pos,
Pk, gr Tr,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: 1. Kl in B, Va anstelle V3, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Katharinen-Tänze“, op. 26

Zu den wichtigsten Festen Wiens zählte neben dem „Annenfest“ das Katharinenfest, welches alljährlich am 25. 11. (Namenstag) gefeiert wurde. 1828 widmete Lanner seine Tänze „den Trägerinnen des Namens Katharina“, sie wurden im berühmten „Saal zum Sperl“ erstmals aufgeführt.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 2 Kl (1. in G, F u. Es; 2. in C u. B), 1 Fg,
2 Hr in C, 3 Trp, Pos,
Pk, gr Tr,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: 2 Kl in B, Va anstelle V3, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„KK-Kammer-Ball-Tänze“, op. 177

Lanner gehörte zu den wichtigsten Ballveranstaltern des kaiserlichen Hofes, 1841 wurde ihm erstmals die Leitung des Kammerballs (Ball für die kaiserliche Jugend in der Hofburg) übertragen. Die festliche Einleitung im Polonaisstil, die pompös instrumentierten und dennoch schwungvollen Tänze zeigen den Charakter des hohen Festes.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in D, 4 Trp, Pos, Tb,
Pk, kl Tr, gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp;

„Komet-Walzer“, op. 87

Für den Herbst 1834 war das Erscheinen des Halleyschen Kometen vorhergesagt worden (tatsächlich kam dieser erst 1835 der Erde wieder nahe). Lanner präsentierte seinen „Komet-Walzer“ am 10. 6. 1834 bei einer Reunion unter dem Titel „Lenzfest“ im Salon zum Guten Hirten.

Besetzung: 2 Fl (2. auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in E; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp, Pos,
Pk, kl Tr, gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Krönungswalzer“ op. 133

Anlass für dieses grandiose Werk war die Krönung Kaiser Ferdinands I. in Mailand (6. 9. 1838) zum König der Lombardei. Die einzelnen Walzer sind jenen Völkern gewidmet, die Ferdinand auf seiner Reise nach Mailand besuchte, den Tirolern, den Lombarden und den Venezianern. Lanner stellte den Walzer seinem Wiener Publikum erstmals am 27. 11. bei einem Fest-Ball in Dommayers Casino vor.

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in E; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp (1. in H; 2. in D; 3. u. 4. in E), 1 Pos, 1 Bomb,
Pk, Tamb mil, gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A sowie Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Labyrinth-Walzer“ op. 109

Die Oper „Belisar“ von Donizetti, am 17. 6. 1836 im Kärntnerthor-Theater aufgeführt, gab den Namen für diesen Walzer, der Ort der Handlung des 3. Aktes ist „Eine Höhle im Gebirge“. Immer wieder schrieb Lanner Werke über Motive aus Donizettis Opern, sein Opus 197 („Die Troubadours“) ist sogar ihm gewidmet.

Besetzung: 2 Fl (2. auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in D, 4 Trp (1. in A; 2. in D; 3. u. 4. in E), 1 Pos,
1 Pk, kl Tr, gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A sowie Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Lager-Galoppe“, op. 17

Im September 1828 wurden nahe Wien Manöver abgehalten, welche vom österreichischen Kaiser sowie vom Prinzen Wilhelm von Preußen inspiziert wurden. Für die verschiedenen Truppenteile wurden Lager errichtet, in deren Kaffeehäusern auch Kapellen aufspielten. Lanners „Lager-Galopp“ dürfte bei dieser Gelegenheit entstanden sein.

Besetzung: 1 Picc, 2 Kl (1. in F; 2. in C), 1 Fg,
3 Trp, Pos,
kl Tr, gr Tr, Trgl,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: 2 Kl in A, Va anstelle V3, sowie Transkription für Hr u. Trp.

→ 2016 neu erschienen: „Die Lebenswecker“, Walzer op. 104

Die Widmung erklärt den Titel: „Den Herren praktischen Medicinern gewidmet“, demnach dürfte es eines jener zahllosen Auftragswerke gewesen sein, welches für einen Ball einer bestimmten Berufsgruppe bestimmt war. Aufführungen sind belegt aus dem Januar 1836 (Volksgarten, „Huldigungs-Fest“ im Apollosaal) sowie aus dem Februar (musikalische Abendunterhaltung am 23. 2. im Theater in der Josefstadt).

Besetzung: 2 Fl (beide auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in D u. F; 2. in C u. B), 1 Fg,
2 Hr in D, 4 Trp (1. in A tief u. C; 2. in G tief; 3. u. 4. in D), 1 Pos,
Pk, gr Tr,
Str.

alternativ: 2 Kl in A u. B, Transkription für 2 Hr u. 2 Trp.

„Die Liebes-Tändler“, Walzer op. 105

1836 war eines der produktivsten Jahre im kurzen Leben Lanners, in rascher Folge erschienen zahlreiche Werke, darunter dieser Walzer, der am 23. 2. 1836 bei einer musikalischen Abendunterhaltung im Theater in der Josefstadt uraufgeführt wurde.

Besetzung: 2 Fl (2. auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in A, E u. C; 2. in A u. C), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp (1. in Fis, D u. H; 2. in A u. H; 3. u. 4. in E), 1 Pos,

Pk, gr Tr,
Str.

alternativ: 2 Kl in A und Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Lonjumeau-Galoppe“ op. 122

Adolphe Adams Oper „Der Postillion von Lonjumeau“ wurde am Kärntnerthor-Theater erstmals am 14. 10. 1837 aufgeführt. Lanner schrieb drei Galoppe über Motive aus dieser Oper.

Besetzung: 2 Fl (2. auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in C), 1 Fg,
2 Hr in Es, 4 Trp (1. u. 2. in D u. Es; 3. in G; 4. in C), 1 Pos, 1 Bomb,
Pk, gr Tr,
Str.

alternativ: 2 Kl in A u. B sowie Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Luisen-Galoppe“ op. 58/1

Mechetti gab die Klavierfassung im Karneval 1829 in der „Sammlung der neuesten und beliebtesten GALOPPEN“ als Nr. 21 heraus, erhalten hat sich eine 1832 datierte Stimmenabschrift aus dem Besitz der Kapellmeisterfamilie Pflieger, die Basis für diese Ausgabe ist.

Besetzung: 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Trp (1. in E; 2. in D), 1 Pos,
kl Tr, gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A.

„Malapou-Galoppe“, op. 148a

Im Sommer 1839 gab eine Gruppe von Bajadern aus Indien eine Reihe von Vorstellungen in Wien. Lanners „Malapou-Galopp“ dürfte am 16. 1. 1840 bei einem Gesellschaftsball im Gasthof zur Goldenen Birn erstmals aufgeführt worden sein.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp in D, Pos, Tb,
div. Schlagzeug,
Str (V1, V2, Va, Vc, Bass).

alternativ: 1. Kl in A sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

Marsch aus „Corso Donato“ Anh. 72

Der Marsch stammt aus dem Ballett „Corso Donato“ von Federico und Luigi Ricci, erhalten ist Lanners autographe Partitur mit dem Datierungsvermerk 3. September 1841. Über Aufführungen liegen keine Berichte vor.

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), Fg,
4 Trp in Es u. D, Pos, Oph,
kl Tr, gr Tr;
Str.

alternativ: Kl in A sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Maskenbilder“ op. 170

Im Karneval 1841 konnte Haslinger stolz berichten, dass er Lanner „zurückgewonnen“ hatte, ab sofort erschienen die neuesten Werke des beliebten Komponisten bei ihm. Damit hatte er zusammen mit Strauß Vater die mit Abstand bedeutendsten Komponisten von Tanzmusik unter Vertrag. „Maskenbilder“ op. 170 war das erste Werk, das wieder bei Haslinger erschien. Der Titel spielt auf die beliebten „Maskenbälle“ an, Lanner spielte den Walzer im Karneval

1841 im Saal zur Goldenen Birn sowie am 17. 1. 1841 im Redoutensaal. Das Autograph hat sich erhalten, datiert ist es mit 27. Oktober 1840, so dass der Walzer möglicherweise bereits am 8. 11. 1840 im Redoutensaal gespielt wurde, was allerdings nicht gesichert ist.

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp (1. u. 2. in D; 3. u. 4. in E), 1 Pos, 1 Oph,
Pk, kl Tr, gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A, Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Mitternachts-Walzer“ op. 8

Dieser reizende Walzer wurde wahrscheinlich beim Abschiedsbenefiz für Michael Pamer am 19. 10. 1826 uraufgeführt. Erhalten hat sich eine Stimmenabschrift von Franz Flatscher, datiert 1827.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 2 Kl in A,
2 Hr in H, 3 Trp in E, H u. Fis,
Pk, Glocke,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Reduktion auf 2 Hr, 1 Trp.

„Die Mozartisten“, op. 196

Das Mozartjahr 1841 wurde von Lanner auf seine Weise gefeiert: seine Bearbeitung Mozartscher Opernmelodien (u. a. aus „Don Giovanni“ und „Die Zauberflöte“) ist „den Verehrern des unsterblichen Meisters“ gewidmet, der Untertitel lautet: „Walzer nach Mozart'schen Melodien, aber nicht zum Tanze“. Uraufgeführt wurde das Werk im Mai 1842 im Dommayer.

Besetzung: 2 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in A, D u. B; 2. in A u. B), 1 Fg,
2 Hr, 2 Trp, Pos, Tb,
Pk, Glcksp, gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A u. B.

„Die Neapolitaner“, Walzer op. 107

Anlass dieses im Carneval 1836 entstandenen Werkes war der erste Jahrestag des Ausbruchs des Vesuvs (1. April 1835), worauf das Titelbild der Klavierausgabe (Blick über den Golf hin zum feuerspeienden Vesuv) hindeutet.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp (1. in G tief; 2. in A tief; 3. u. 4. in E), 1 Pos,
Pk, gr. Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl. in A, Reduktion auf 2 Hr u. 2 Trp.

„Neujahrs-Galopp“, op. 61b

Wahrscheinlich erstmals zu Neujahr 1833 im Hotel „Zum römischen Kaiser“ aufgeführt, gehört er zu den beliebtesten Galoppen Lanners.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 1 Fg,
2 Hr in Es, 2 Trp in Es, Pos,
Pk, kl Tr, gr Tr,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: 1. Kl in B, Va anstelle V3.

„Nymphen-Galoppe“ op. 153

In der Wiener Zeitung wurde für den 22. 1. 1840 ein „geschlossener Gesellschaftsball“ in den „Localitäten zur goldenen Birn“ angekündigt, bei welchem auch „eine [sic!] neu componirte Galopp“ vorgetragen wurde. Wenngleich der Werktitel nicht ausdrücklich genannt wurde, könnte es sich um diesen Galopp gehandelt haben. Auf jeden Fall wurde der Galopp im Theater in der Leopoldstadt zwischen den Akten der Posse „Der Hut als Heirathsstifter“ im März 1840 gespielt.

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl in C, Fg,
2 Hr in Es, 2 Trp in Es, Pos, Bomb,
Pk, Tamb mil, gr Tr,
Str.

alternativ: Kl in B.

„Orpheus-Klänge“, op. 126

Der Titel spielt auf die traurige Geschichte von Orpheus und Eurydike an, Lanner verwandelt die Erzählung in eine lyrische Walzerfolge, die im Frühjahr 1838 entstanden ist.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp, Pos,
Pk, gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Original Oberösterreichischer Ländler“ op. 186

Zeit seines Lebens hielt Lanner – neben dem Walzer – an der traditionellen Ländlerform fest. In diesem Werk, in einer „Ausserordentlichen Assemblée“ am 19. Oktober 1841 in Lindensbauers Casino uraufgeführt, erweist er ihm eine letzte Referenz.

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 1 Ob, 2 Kl in B, 1 Fg,
2 Hr in F, 2 Trp in Es, 1 Pos,
Pk, kl. u. gr. Tr,
Str.

„Osagen-Galopp“ op. 18

Osagen (ein Indianerstamm aus Süd-Dakota) besuchten im Februar 1828 auch Wien. Lanners Galopp erschien im April 1828 in der Sammlung „Lieblingsgaloppe“ des Verlegers Haslinger.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 2 Kl in A,
2 Hr, 1 Trp,
Trgl, Amboss, gr Tr,
Str (V1, V2, V3, Va, Bass).

alternativ: Reduktion der Str auf V1, V2, Va, Bass.

„Die Osmanen“, Walzer op. 146

Gewidmet „Seiner Excellenz Achmed Fethi Pascha, Botschafter der h. Pforte am königl. französischen Hof“ wurde dieser Walzer bei einem Gartenfest im Hotel zur Goldenen Birn am 8. 7. 1839 uraufgeführt. Das Fest trug die Bezeichnung „Pracht des Orients“.

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl (1. in F; 2. in B), Fg,
2 Hr in F, 4 Trp in Es, Pos, Tb,
Pk, kl Tr, gr Tr, Tamb, Trgl,
Str.

alternativ: Kl in B, Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Die Pesther“, Walzer op. 93

Mehrfach gastierte Lanner mit seinem Ensemble in Pesth, das zu einem seiner wichtigsten Aufführungsorte außerhalb Wiens wurde. Der Walzer, von Lanner „der ungarischen Nation in tiefster Verehrung gewidmet“, wurde im November 1834 geschrieben, nach Aufführungen in Pesth wurde der Walzer am 15. u. 16. November in den Volksgartenkonzerten dem Wiener Publikum vorgestellt.

Besetzung: 2 Fl (2. auch Picc), 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in F, 4 Trp in F, 1 Pos,
Pk, kl. u. gr. Tr, Trgl,
Str.

alternativ: Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Die Petersburger“ op. 132

Dem russischen Zaren Nicolaus I. sind diese „russischen National-Walzer“ gewidmet, im Walzer Nr. 5 verwendet Lanner die von Lwow 1833 komponierte Zarenhymne. Erstmals öffentlich präsentiert wurde die Walzerkette am 4. Juli 1838 im Augarten in Wien.

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr, 4 Trp, Pos, Tb,
Pk, kl. u. gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl. in A sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Prometheus-Funken“ op. 123

Die den „biedern Bewohnern der Steiermark“ gewidmete Walzerkette wurde durch Lanners Gastspiel in Graz im November 1837 angeregt. In der Introduction lässt Lanner Prometheus Funken sprühen.

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr, 4 Trp, Pos, Tb,
Pk, gr Tr, Amboss,
Str.

alternativ: 1. Kl. in A sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Roccoco-Walzer“ op. 136

Mit Wehmut erinnerte man sich an die gute alte Zeit, in welcher nicht wilde Walzer und Galoppe getanzt wurden, sondern gemütliche Ländler – oder eben: Walzer!

Besetzung: 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl in C, 1 Fg,
4 Trp (1. u. 2. in D; 3. u. 4. in Es), 1 Pos,
Pk, gr. Tr,
Str.

alternativ: Kl. in B, Transkription für 2 Hr u. 2 Trp.

„Die Romantiker“ op. 167

Dieser Walzer steht geradezu synonym für den romantischen Tanzmusikkomponisten. Längst hat sich Lanner von den einfachen Modellen seiner Vorgänger gelöst und Walzerketten geschaffen, die vor allem in der Einleitung den Schritt zur symphonischen Tondichtung vollzogen haben. Uraufgeführt wurde er am 23. 8. 1840 bei einem Benefiz Lanners im Casino Zögernitz, rasch gehörte er zu den am meisten gespielten Kompositionen Lanners, wovon die zahllosen Bearbeitungen zeugen.

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 4 Trp (1. u. 2. in D; 3. u. 4. in E), 1 Pos, 1 BPos,
Pk, kl Tr, gr Tr, Trgl,
Str.

alternativ: 1. Kl in A, Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„S Hoamweh, Steyrer op. 202“

Bis an sein Lebensende hielt Lanner an der Ländler-Form fest, hier als „Original Steyrer Ländler“. Das Autograph datiert die Niederschrift mit 28. 10. 1842, die Uraufführung erlebte das originelle Werk am 7. 11. 1842 in der Bierhalle Fünfhaus bei einem Benefiz für Lanner.

Besetzung: 2 Fl (2. auch Picc), 1 Ob, 2 Kl in A, 1 Fg,
2 Hr in E, 2 Trp in D, 1 Pos, 1 Oph,
Pk,
Str (mit Vl-Solo).

„Die Schönbrunner“, op. 200

Uraufgeführt am 13. 10. 1842 in der Bierhalle in Fünfhaus, Wien, hat der Walzer „Die Schönbrunner“ Lanners Ruhm bis heute weitergetragen. Mehrfach wurde das Werk in den Neujahrskonzerten der Wiener Philharmoniker gegeben, zahlreiche Bearbeitungen zeugen von der Beliebtheit dieser Walzerkette.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl in C, 1 Fg,
2 Hr in F, 4 Trp, Pos, Tb,
Pk, kl Tr, gr Tr,
Str.

alternativ: Kl in B sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Steyrische Tänze“ op. 165

Geschrieben als Teil des Divertissements „Die Macht der Kunst“ von Leblond gab es den Tänzern Gelegenheit zu brillieren: „Diese Steyrischen Tanzmelodien sind von den Desm. Sassi und Bertin und Herrn Alexander ... mit außerordentlichem Beifalle aufgenommen und stets zur Wiederholung verlangt worden“ vermeldete die „Wiener Zeitung“ über Aufführungen im Kärntnerthor-Theater (ab 22. 1. 1841).

Besetzung: 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in F, 2 Trp in F, BPos,
kl. u. gr. Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl. in A u. B.

„Tarantel-Galopp“ op. 125

Wilde Galoppe, eingeschoben in das Finale einer Walzerpartie oder als eigenständige Werke, gehörten zu den beliebtesten Tänzen vor allem der jungen Ballbesucherinnen und –besucher. Häufig wurde gegen diesen „unmoralischen“ Tanz polemisiert, umso mehr wurde er von der tanzwütigen Jugend gefordert, die gegen die Spießigkeit ihrer Zeit aufbegehrte. Der „Tarantel-Galopp“ wurde im Karneval 1838 gespielt, erhalten haben sich Stimmenabschriften von Franz Flatscher, welche die Basis für diese Ausgabe bilden.

Besetzung: 1 Fl, 1 Picc, 1 Ob, 2 Kl (1. in E; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in E, 2 Trp in E, 1. auch Posthorn in A, 1 Pos,
kl Tr, gr Tr,
Str.

alternativ: 1. Kl in A.

„Tarantelle“, op. 187

Immer wieder wurden bekannte Tanzkomponisten eingeladen, Balletteile für berühmte Tänzerinnen zu schreiben. Lanners „Tarantelle“, 1841 für das Kärntnertheater komponiert,

gehört zu den wenigen Tänzen, in denen er nicht für den Gesellschaftstanz Walzer oder Ländler schrieb.

Besetzung: 1 Picc, 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl in A, 2 Fg,
4 Hr in D, 2 Trp in D, 3 Pos, Tb,
kl Tr, gr Tr, Trgl,
Str.

„Terpsichore-Walzer“, op. 12

Gerne huldigten Komponisten Terpsichore, der griechischen Göttin des Tanzes. Lanners Walzer entstand 1827 und trägt den beziehungsvollen Untertitel: „Im Reiche des Pluto“!

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl in C u. Es,
2 Hr, 3 Trp, Pos,
Pk, kl Amboss, gr Amboss,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in B, Va anstelle V3, sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Tourbillon-Galoppe“ op. 142, Nr. 1

Wie die Gitana-Galoppe op. 142, Nr. 2 (siehe dort) erinnert dieses Werk an die Tänzerin Taglioni, die um 1839 in Wien Triumphe feierte.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 2 Kl in C, 1 Fg,
4 Trp in Es, 1 Pos, 1 Bomb,
gr. Tr,
Str.

alternativ: Kl in B, Fassung für 2 Hr, 2 Trp.

„Trennungs-Walzer“ op. 19

Das Gerücht, der Titel spiele auf das Zerwürfnis zwischen Lanner und Strauß und die sich daran anschließende Trennung an, dürfte zwar so nicht stimmen, doch tragen die einzelnen Walzer und Ländler programmatische Titel. Komponiert wurde das Werk für den Karneval 1828.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr, 3 Trp (3. auch Posthorn), Pos,
Pk, gr Tr,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: 1. Kl in A sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp, Va anstelle V3.

„Valse dédiées à S. M. la Reine des Francais“, op. 85

Regelmäßig widmete Lanner Walzer hochgestellten Persönlichkeiten, u. a. sein Opus 85, welches er der französischen Königin Marie Amélie dedizierte, die diese Widmung mit einem großzügigen Geschenk belohnte. Erstaufgeführt wurde der auch unter dem Titel „Pariser Walzer“ bekannte Tanz am Faschingsmontag 1834 im Saal zum Römischen Kaiser bei einem großen Gesellschaftsball unter dem Titel „Huldigung der Frauen“.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in C u. F; 2. in B), 1 Fg,
2 Hr in F, 4 Trp, 1 Pos,
Pk, gr Tr,
Str (V1, V2, Va, Vc, Bass).

alternativ: 1. Kl in B sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Vermählungs-Walzer“, op. 15

Lanners Wechsel zum berühmten Verleger Haslinger bescherte diesem einen großen Erfolg: er hatte den bedeutendsten Tanzkomponisten Wiens unter Vertrag! Als Dank druckte Haslinger

erstmalig Orchesterstimmen, was damals eine absolute Novität darstellte. Neben der Klavierausgabe erschienen 1828 auch Bearbeitungen für Klavier vierhändig, für Violine und Klavier sowie für Streichtrio.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 2 Kl in D, 1 Fg,
2 Hr in D, 3 Trp, Pos,
Pk, kl Tr, gr Tr,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in A, Va anstelle V3 sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

„Victoria“, Walzer op. 138

Der im Carneval 1839 in Dommayers Casino uraufgeführte Walzer ist der Königin Victoria von England gewidmet.

Besetzung: 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in C u. G; 2. in C), 1 Fg,
2 Hr in D, 4 Trp (1. u. 2. in D; 3. u. 4. in Es), 1 Pos,
Pk, gr. Tr,
Str.

alternativ: 1. u. 2. Kl. in A u. B, Fassung für 2 Hr u. 2 Trp.

„Vier Mazuren“, op. 144

Auf die polnische „Mazurka“ anspielend, schrieb Lanner diese vier Mazuren, welche 1839 oder 1840 aufgeführt wurden.

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 1 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 1 Fg,
2 Hr in D, 4 Trp in E, 1 Pos, 1 Bomb,
Pk, kl. u. gr. Tr, Trgl,
Str.

alternativ: 1. Kl. in A, Reduktion auf 2 Hr u. 2 Trp.

„Wiedner Kirchweihländler“ op. 13

1827 jährte sich die Grundsteinlegung der alten Wiedner Pfarrkirche „Zu den hl. Schutzengeln“ zum 200. Mal. Das Lokal „Zum schwarzen Bock“, in welchem Lanner damals häufig auftrat, befand sich in unmittelbarer Nähe.

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl in C, 1 Fg,
2 Hr, 3 Trp,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: beide Kl in A, Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp, Va anstelle V3.

„Willkommen zum Sperl“, Ländler op. 28

Der von Johann Scherzer am 29. 9. 1807 eröffnete Tanzsaal „Zum Sperlbauer“ (nach dem Umbau 1839 „Zum Sperl“ benannt) gehörte zu den wichtigsten Tanzlokalen Wiens. Jahrelang spielte hier Johann Strauß Vater. Am 19. 10. 1828 wurde Lanner erstmalig als Leiter der Musik angekündigt, der Titel des Ländlers spielt auf dieses Neuengagement im prestigereichen Saal an. Die autographe Partitur hat sich erhalten, die Basis der vorliegenden Ausgabe wurde.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 2 Kl (1. in G; 2. in C), 1 Fg,
2 Hr in C, 3 Trp in G u. A, 1 Pos,
Pk, gr. Tr, Trgl,
Str (V1, V2, V3, Bass)

alternativ: Kl in A, Reduktion auf 2 Hr, 1 Trp, Va anstelle V3.

„Winter-Galoppe“ Anh. 20b

Diabelli gab diesen Galopp am 30. 7. 1829 als Nr. 27 in der „Neueste[n] Sammlung beliebter Galoppen für das Pianoforte“ heraus, erhalten haben sich Stimmenabschriften von Franz

Flatscher, gemeinsam mit dem „Hollabrunner Galopp“ Anh. 20a, welche die Basis für diese Ausgabe bilden.

Besetzung: 1 Fl, 1 Ob, 1 Kl in D,
2 Hr in D, 1 Posthorn in A, 1 Trp in D, BPos,
Pk, Schellenkranz,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in A sowie Transkription der V3 in Va.

„Zeisel-Jux-Ländler“, op. 25

Die Klaviererstaube von 1828 zielt eine Vignette mit einem fliegenden Zeisig vor einem Springbrunnen und einer Trauerweide – ein Hinweis auf den Ort der Erstaufführung, das Gasthaus „Zum großen Zeisig“.

Besetzung: 1 Fl, 2 Kl (1. in G u. F; 2. in C), 1 Fg,
2 Hr in C, 3 Trp,
Pk,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in B, Va anstelle V3 sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

→ 2016 neu erschienen: „28^{ger} Ländler“, op. 20

1828 (auf dieses Jahr spielt der Titel an) war ein wichtiges Jahr für Lanner: er hatte sich als führender Tanzkomponist endgültig in Wien etabliert, seine Wirkungskreise stetig ausgeweitet. Das Frühjahr war geprägt durch das Gastspiel Paganinis in Wien (übrigens sein einziges Auftreten in dieser Stadt), und im Herbst übernahm Lanner die Tanzmusik im traditionsreichen „Sperl“.

Besetzung: 1 Fl (auch Picc), 2 Kl (1. in F u. Es; 2. in B), 1 Fg,
2 Hr in B u. Es, 3 Trp (1. in F; 2. in Es; 3. in B u. Es), 1 BPos,
Pk, gr Tr,
Str (V1, V2, V3, Bass).

alternativ: Kl in B, Va anstelle V3 sowie Reduktion auf 2 Hr, 2 Trp.

